

## Gebetsanregung

### zum Thema: Soll Politik regulierend in den Markt eingreifen, um Arbeitsplätze zu retten?



In seiner Sozialzyklika betont Papst Benedikt XVI., dass die Wirtschaft eine Regulierung benötigt. Politik muss da eingreifen, wo der Mensch mit seiner Würde verloren geht. Arbeit gehört zur Würde des Menschen, also muss Politik eingreifen, damit die Menschen nicht ihrer Arbeitsplätze beraubt werden.

„In der Zeit der Globalisierung leidet die Wirtschaft an konkurrierenden Modellen, die von sehr unterschiedlichen Kulturen abhängig sind. Die daraus hervorgehenden wirtschaftlich-unternehmerischen Verhaltensweisen finden vorwiegend in der Beachtung der ausgleichenden Gerechtigkeit einen Berührungspunkt. Das *Wirtschaftsleben* braucht ohne Zweifel *Verträge*, um den Tausch von einander entsprechenden Werten zu regeln. Ebenso sind jedoch *gerechte Gesetze*, von der Politik geleitete *Mechanismen zur Umverteilung* und darüber hinaus Werke, die vom *Geist des Schenkens* geprägt sind, nötig. Die globalisierte Wirtschaft scheint die erste Logik, jene des vertraglich vereinbarten Güteraustausches, zu bevorzugen, aber direkt und indirekt zeigt sie, dass sie auch die anderen beiden Formen braucht, die Logik der Politik und die Logik des Geschenks ohne Gegenleistung.“

(Caritas in Veritate, Papst Benedikt XVI. 2009 - 37)

Aus dem Markusevangelium 12, 13-17

#### Die Frage nach der kaiserlichen Steuer

Einige Pharisäer und einige Anhänger des Herodes wurden zu Jesus geschickt, um ihn mit einer Frage in eine Falle zu locken.

Sie kamen zu ihm und sagten: Meister, wir wissen, dass du immer die Wahrheit sagst und dabei auf niemand Rücksicht nimmst; denn du siehst nicht auf die Person, sondern lehrst wirklich den Weg Gottes.

Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen, oder nicht? Sollen wir sie zahlen oder nicht zahlen?

Er aber durchschaute ihre Heuchelei und sagte zu ihnen: Warum stellt ihr mir eine Falle? Bringt mir einen Denar, ich will ihn sehen.

Man brachte ihm einen. Da fragte er sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie antworteten ihm: Des Kaisers.

Da sagte Jesus zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört! Und sie waren sehr erstaunt über ihn.

Schon Jesus kennt die Zusammenhänge zwischen Staat und Menschheit. Wenn die Menschheit ihre Menschlichkeit nicht verlieren will, benötigt sie einen gut funktionierenden Staat. Deshalb muss die Politik unterstützt werden überall da, wo es um den Menschen, das Gemeinwohl und die Würde geht.

„Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört“, damit der Staat die notwendigen Mittel hat, Wirtschaft und Markt so zu steuern, dass der Mensch im Mittelpunkt steht. Dazu gehört natürlich auch die Sicherung der Arbeitsplätze.

#### Ein Gelöbnis

Wir glauben, dass unsere Wirtschaftsordnung und unser ökonomisches Denken nicht losgelöst sein dürfen von unserem christlichen Glauben.

Wir weisen darum die Behauptung zurück, dass die Wirtschaft ein Gebiet sei, das sich nach eigenen Gesetzen regelt.

Wir glauben, dass das Wort Jesu: „Niemand kann zwei Herren dienen, Gott und dem Mammon“, auch auf unsere Wirtschaftsordnung angewendet werden muss. Wir sind überzeugt, dass jede Wirtschaft an der Norm der Gerechtigkeit zu messen ist, die uns die Heilige Schrift vorgibt.

Wir glauben auch, dass Christen und Christinnen die Berufung haben, Wege gegen Ungerechtigkeiten in unserer Wirtschaftsordnung aufzuzeigen.

Wir verpflichten uns daher auch dazu:

Die Triebfedern und die Praxis unserer Wirtschaftsordnung kritisch zur Diskussion zu stellen und konkrete Schritte, die der Umformung dieser Ordnung in Richtung auf eine gerechtere und nachhaltigere Wirtschaft dienen, zu unternehmen.

(Auszug nach einem Glaubensbrief über die Wirtschaft aus den Niederlanden.)

#### ▪ Fürbittgebet

- Herr, lass alle, die Macht und Verantwortung in der Wirtschaft tragen, nicht vergessen worauf es im Leben wirklich ankommt, dass der Mensch über dem Kapital stehen muss und dass sie die Kraft und den Mut haben, dies in ihren Entscheidungen für oder gegen Arbeitsplätze zur Geltung zu bringen.  
Wir bitten Dich erhöre uns.
- Herr, lass alle, die sich für mehr Gerechtigkeit einsetzen, nicht entmutigt werden durch häufig erlebte Ohnmacht in Unrechtsstrukturen. Stärke sie, damit sie ihren Weg unbeirrt fortsetzen.  
Wir bitten Dich erhöre uns.

Herr Jesus Christus, Dein Reich komme durch uns und unsere Arbeit. Amen.

#### ▪ Lieder

- GL 843 Herr, wir bitten: Komm und segne uns  
(1. - 4. Strophe)
- GL 848 Meine engen Grenzen
- GL 884 Gott gab uns Atem
- GL 900 Alle Knospen springen auf